

Gestaltungsmaßnahme Altstadt Meckenheim - Hauptstraße - Erläuterung der Entwurfsplanung

Einbindung in das integrierte Handlungskonzept

Die Neugestaltung der Hauptstraße ist die zentrale Maßnahme des integrierten Handlungskonzeptes Altstadt Meckenheim. Von großer Bedeutung ist die Stärkung von Handel und Dienstleistung im traditionellen Einkaufsbereich der Altstadt zwischen Marktplatz und Kirchplatz. Die Aufenthaltsqualität dieser zentralen Räume soll nachhaltig gestärkt werden. Voraussetzung ist die Reduzierung des Durchgangverkehrs und die Endwidmung der Hauptstraße als Landesstraße (L163).

Ein wesentlicher tragender Gedanke der Neugestaltung ist die Nutzung des Potentials des Verkehrsberuhigten Geschäftsbereichs / Tempo-20-Zone für die Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Altstadt: Die Aufhebung der Dominanz des Fahrverkehrs durch Gleichberechtigung der Verkehrsarten, durch den barrierefreien niveaugleichen Ausbau der Straße und durch die Herausstellung räumlich begrenzter und städtebaulich besonderer Platzsituationen, wo das Auto ‚Gast‘ ist und auf die Ausweisung von Parkplätzen bewusst verzichtet wird.

Die Entwurfsplanung baut auf dem 1. Preis des Wettbewerbes ‚Rahmenplan für die Meckenheimer Altstadt‘ aus 2009 auf und entwickelt dessen zentrale Leitideen weiter. Konkret werden dabei folgende Ziele verfolgt:

- Herausarbeitung der unterschiedlichen Teilräume / Straßenabschnitte der Hauptstraße nach einheitlichen Gestaltungsprinzipien
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität für Fußgänger und Radfahrer im öffentlichen Raum der Meckenheimer Altstadt
- Neugestaltung der Platzräume des Kirchplatzes und des Marktplatzes; Akzentuierung der Plätze durch Einfügung neuer Gestaltungselemente bzw. Einfügung von Neubauten
- Attraktivierung der Einkaufsbereiche und Verbesserung der Möglichkeiten für Außengastronomie auf den Straßen und Plätzen der Meckenheimer Altstadt
- Abstufung der Hauptstraße von einer Landesstraße zu einem Verkehrsberuhigten Geschäftsbereich unter Beibehaltung der Verkehrsführung als Einbahnstraße aus Richtung Süd
- Berücksichtigung der Prinzipien der barrierefreien Planung; Stärkung des ‚Umweltverbundes‘ aus ÖPNV und Fahrradfahrer

Gesamtkonzept Hauptstraße

Leitbild des Entwurfes ist die Herausarbeitung der Qualitäten der unterschiedlichen Teilräume bei gleichzeitigem Fokus auf die Herstellung von Zusammenhängen im Sinne von teilräumlicher Individualität bei gesamt-räumlicher Identität. Ausgangspunkt des Entwurfes ist die Qualifizierung der Platzräume des Kirchplatzes und des Marktplatzes.

Beide Platzanlagen werden als Orte des Aufenthaltes neu definiert: Der Kirchplatz wird durch die Einbeziehung des höher gelegenen Vorbereichs der Kirche über eine Treppenanlage in den westlichen und südlichen Plan-

bereich geöffnet. Der Marktplatz wird durch Einfügung von Neubauten von einer reinen Parkplatzfläche in einen städtischen Raum transformiert.

Die Herausbildung des Platzcharakters entsteht darüber hinaus durch das Entfernen optischer Barrieren und die Einbindung der Hauptstraße in die Platzgestaltung. Das geschieht durch die Aufhebung des vorhandenen Hochbordes und durch eine einheitliche Materialität. Die hell gepflasterten Platzflächen beider Plätze werden mit Hilfe von dunklen Pflasterstreifen im Abstand von ca. 5-6 m quer zur Fahrbahn gegliedert. Die Streifen dienen als Gestaltelement und als optisches Signal an den Autofahrer, das geforderte langsame Tempo einzuhalten.

Die Hauptstraße wird insgesamt als Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich / Tempo-20-Zone mit niveaugleichem Ausbau der Seitenbereiche umgebaut. Die Straße stellt sich dabei als Einbahnstraße mit 3,60 m breitem Profil dar (inklusive beidseitigem Rinnenstreifen von 30 cm). Diese Breite ist auf den vorhandenen landwirtschaftlichen Verkehr in der Hauptstraße mit dem größten Anspruch an den Platzbedarf abgestellt.

Neben den Plätzen entstehen drei Straßenabschnitte: Der Bereich Nord, der zentrale Einkaufsbereich sowie der Bereich Süd. Der Bereich Nord und Süd wird mit beidseitiger Baumstellung (Parken unter Bäumen) gegliedert. Der zentrale Bereich wird mit einseitigem Multifunktionsstreifen und regelmäßiger Baumstellung gegliedert. Hierin inbegriffen sind Nutzungen wie Parken, Außengastronomie und Möblierung. Wie bei den Plätzen ist der Ausbau niveaugleich. Jedoch wird eine optische Trennung von Fahrbahn und Seitenbereichen durch dunklen Asphalt vorgesehen.

Die Gradienten der Hauptstraße folgt im Wesentlichen dem Bestand. Nur in Teilbereichen weicht der Verlauf vom Bestand ab, um eine Angleichung stark differenzierter Gefällesituationen zu erzielen. Vom Niedertorkreisel im Norden aus beginnend steigt die Gradienten von 169 m über NN bis zum Kirchplatz auf einen Wert von 173 m über NN an. Hier findet ein Gefällewechsel statt, der bis zur Einmündung der Kölnstraße anhält, wo eine Zwischenhöhe von 171 m über NN nicht unterschritten wird. Ab diesem Punkt nimmt die Höhe der Gradienten wieder zu, bis schließlich die maximale Höhe von 173 m über NN am Obertorkreisel erreicht wird. Insgesamt überwindet die Hauptstraße also einen Höhenunterschied von 4 m.

Das Entwässerungskonzept sieht grundsätzlich für Platzräume ein Pultgefälle und für Straßenräume ein Sattelgefälle vor. Abgesehen von einer Ausnahme zwischen Kirchplatz und Kölnstraße kann dieser Grundsatz über die gesamte Länge der Hauptstraße beibehalten werden. Punktuell vorhandene starke Gefällewechsel des Bestandes werden aufgehoben, wodurch eine optische Begradigung der einzelnen Teilräume erzielt werden kann. Das geplante Gefälle bewegt sich in einem Bereich zwischen 2% und 3% und ist damit auch für eine Außenbewirtung gut geeignet.

Parallel zu der Entwurfsplanung wurde ein Parkraumkonzept Altstadt und ein Konzept für Fahrradparken entlang der Hauptstraße erarbeitet (AB Stadtverkehr 2012). In diesem Rahmen wurde festgestellt, dass das vorhandene Parkplatzangebot als sehr gut einzustufen ist. Durch den Wegfall von Stellplätzen durch die Planung wird sich das Angebot in der Summe quantitativ nicht auffallend verändern und die Nachfrage in der Altstadt

lässt sich weiterhin gut befriedigen. Die Gesamtzahl an Stellplätzen im Bestand beträgt 273 Stück. Im Rahmen der Planung wird diese Zahl auf 257 Stück reduziert. Insgesamt entfallen somit 16 Stellplätze. Eine Verlagerung von Parkplätzen in angrenzende Bereiche der Hauptstraße kann zu einer weiteren Steigerung der Aufenthaltsqualität führen. Wege können verkürzt und die Belastung der Hauptstraße herabgesetzt werden. Vor diesem Hintergrund ist damit zu rechnen, dass die Altstadt nach der Umgestaltung öfter von Ortsfremden angefahren wird.

Ein wichtiges Thema der Gestaltungsmaßnahme Altstadt Meckenheim ist die Förderung des Umweltverbundes. Auf der Basis der gutachterlichen Empfehlungen wird für das Plangebiet ein dezentrales Fahrradparksystem entwickelt. Die entsprechenden Fahrrad-Abstellmöglichkeiten werden über den vollständigen Verlauf der Hauptstraße an sinnvollen Orten verteilt. Hierdurch entstehen eine Verkürzung der Wege und gleichzeitig ein geordnetes Parken zur Vermeidung von wildem Abstellen des Fahrrades.

Im Bestand sind innerhalb des nördlichen Bereiches nur 2 Fahrradstellplätze vorhanden. Die Planung steigert dies auf 12 Stück. Auf dem Marktplatz wird die vorhandene Anzahl von 4 Stück ebenfalls auf 12 Stück erhöht. Im zentralen Einkaufsbereich wird die Anzahl in etwa beibehalten. Während bisher 35 Stellplätze vorhanden sind, wird die Zahl zukünftig auf 30 Stück reduziert. Auf dem Kirchplatz ist eine Steigerung von 8 auf 12 Stellplätzen geplant. Im südlichen Bereich wird die Anzahl von 10 auf 18 Stück erhöht. Insgesamt wird die Zahl an verfügbaren Stellplätzen von 59 auf 84 gesteigert. Die Vorgaben des Konzeptes Fahrradparken entlang der Hauptstraße werden voll erfüllt.

Im Rahmen der Entwurfsplanung wurde ein Konzept zur Barrierefreiheit der Hauptstraße entwickelt. So wird neben Rampen zur Überwindung von Höhendifferenzen auch ein Blindenleitsystem eingeführt. Die grundsätzliche Leitfunktion übernehmen die Außenkanten von Gebäuden und Mauern. Durch die kontrastreiche Ausbildung des Fahrbahnrandes bleibt die Straße aber auch für Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen klar und eindeutig erkennbar. Taktile Elemente sind an den Querungsstellen der Straßeneinmündungen und Kreuzungen sowie an den beiden Bushaltestellen vorgesehen. Im Bereich der Anschlüsse an den Obertor- / Niedertorkreisel kommen getrennte Markierungen für Blinde und Gehbehinderte zum Einsatz.

Hauptstraße Teilbereich Nord

Der Bereich Nord stellt - bezogen auf die Fahrtrichtung der Einbahnstraße - den Abschluss des Verkehrsberuhigten Bereiches und den Übergang zum Bestand des Niedertorkreisels her. Der Hochbord wird aufgelöst und mit Hilfe eines Rampensteines aus dem niveaugleichen in den konventionellen Ausbau übergeleitet. Die Fahrbahn des nördlichen Abschnittes der Hauptstraße ist mit dunklem Asphalt abgesetzt und nimmt eine zentrierte Lage zwischen den Gebäuden ein, wodurch beide Seitenbereiche in etwa die gleiche Breite aufweisen.

Die Seitenbereiche sind durchgängig in hellem Betonsteinpflaster gestaltet. Alleeartig gepflanzte Bäume gliedern den Raum und binden das Parken auf beiden Seiten der Straße ein. Die Stellplätze sind dabei mit einem dunkel

abgesetzten Läufer kenntlich gemacht. Der Baumabstand beträgt 16 m. Zwischen den Stellplätzen verbleiben ca. 4 m breite Querungsmöglichkeiten im Bereich der überpflasterten Baumscheiben. Einzelne Stellplätze entfallen aufgrund von privaten Grundstückszufahrten bzw. zugunsten von Fahrradparkern in der Nähe des Supermarktes sowie von Außengastronomie eines gastronomischen Betriebes. Der Straßenabschnitt wird von alternierend angeordneten Mastleuchten in einem Abstand von etwa 16 m beleuchtet.

Der Gebäudeabstand im nördlichen Abschnitt der Hauptstraße beträgt ca. 12,50 m bis 13,50 m. Die asphaltierte Fahrbahn weist eine Breite von 3 m auf. Zusammen mit den jeweils 30 cm breiten Rinnen addiert sich dieser Wert zu dem festgelegten Lichtraumprofil von 3,60 m, sodass die im Ausbaubereich liegenden landwirtschaftlichen Betriebe weiter erreichbar sind. In Abstimmung mit dem Straßenverkehrsamt des Rhein-Sieg-Kreises werden feste Einbauten wie Poller, Mastleuchten und Absperrgitter für Außenbewirtung im Verkehrsberuhigten Geschäftsbereich mit einem Abstand von mindestens 30 cm zur Außenkante Rinne (Lichtraumprofil) angeordnet. Die reinen Gehwegflächen sind beidseitig angeordnet und zwischen 2,20 m - 2,70 m breit. Eine Breite von 2 m wird dabei an keiner Stelle unterschritten.

Marktplatz

Der Meckenheimer Marktplatz existiert heute nur als Fläche ohne städtebauliche Fassung und als Parkplatz. Die vorgeschlagene differenzierte Neubebauung gibt dem Marktplatz eine maßstäbliche Räumlichkeit und entwickelt eine Raumfolge zwischen Hauptstraße und Klosterstraße. Unter dem Begriff ‚Marktcenter‘ kann hier ein attraktiver Mix aus einem größeren Einzelhandelsbetrieb als ‚Magnet‘, mit zum Platz vorgelagerten Meckenheim typischen kleinteiligen Geschäften und Gastronomie im Erdgeschoss, Dienstleistungsbetrieben und Wohnungen in den Obergeschossen sowie einem Parkdeck bzw. einer Tiefgarage, als Ersatz für die entfallenden öffentlichen Stellplätze entstehen.

Der vorhandene Höhenunterschied von ca. 2 m wird in der Platzgestaltung aufgegriffen und thematisiert. Der Marktplatz verbleibt auf dem Niveau der Hauptstraße und eignet sich für unterschiedliche Funktionen wie Außenbewirtung, Wochenmarkt und Stadtfeste. Der Hof des Einkaufszentrums ist angehoben und wird über eine attraktive Treppen- und Rampeanlage parallel der nördlichen Platzwandbebauung mit wechselnden Sitz- und Gehstufen erschlossen. Der römische Mauerrest wird erhalten und in die Erdgeschossenebene des Neubaus integriert. Das Haus Markt 3 / 5 und angrenzende Parzelle wird in die Neugestaltung einbezogen. Die eingeschossige Videothek wird in den neuen Geschäftsbereich eingebunden, das Eckhaus Hauptstraße 32 mit neuen Nutzungen zum Platz geöffnet.

Die Platzfläche wird in hellem Natursteinpflaster gestaltet. Die eingelegte dunkle Bänderung überzeichnet sowohl die Platzbereiche als auch die Fahrbahn. Hierdurch wird der Zusammenhang zwischen dem Marktplatz mit der Hauptstraße und der südlich angrenzenden Platznische an der Schwitzerstraße betont. Gestärkt wird der Zusammenhang auch durch die helle und an die Platzbereiche angepasste Färbung der Fahrbahn. Kenntlich gemacht wird die Fahrbahn durch die dunkel abgesetzten beidseitigen Rinnenstreifen.

Die Platzräume werden durch eingestellte Baumreihen betont. In die Baumreihe auf der Südseite des Marktplatzes sind Sitzgelegenheiten integriert. Entlang der Treppenanlage, zentriert auf den Durchgang zwischen den Gebäuden, ist eine Brunnenachse aus sechs 1,20 m x 1,20 m großen Brunnenfeldern vorgesehen. Die Brunnenfelder werden aus leicht abgesenkten anthrazitfarbenen Betonplatten hergestellt und mit einem Metallrahmen eingefasst. In ihre Mitte wird ein Topf eingesetzt, der die Düse, die Beleuchtung und auch einen Ablauf beinhaltet. Alle 6 Fontänen werden an eine Pumpenkammer angeschlossen. Neben einem Wasserreservoir für den Wasserkreislauf ist hier die aufwändige Technik der Brunnenanlage integriert. Konkret handelt es sich um eine Filteranlage, eine Schaltanlage mit Steuertechnik sowie um die Ver- und Entsorgungstechnik.

Die Wasserfontänen werden auf eine einheitliche Höhe um ca. 60-80 cm eingestellt. Sie werden nachts farbig unterstrahlt und setzen einen reizvollen Akzent auf dem neuen Marktplatz. Die Achse betont die Tiefe des Raumes und leitet zur oberen Ebene des Platzes. Außenbewirtung ist im Bereich des Marktcenters sowie auf der gegenüberliegenden Platzseite (vorhandene Eisdielen) vorgesehen.

Auf der östlichen Platzseite wird eine Bushaltestelle angeordnet und mit einer transparenten Wartehalle versehen. Der erhöhte Busbord wird behindertengerecht in die Platzfläche eingebunden. Eine Umfahrung eines haltenden Busses wird durch eine auf der gegenüberliegenden Seite angeordnete Pollerreihe verhindert. Die Platzflächen bleiben den Fußgängern vorbehalten. Fahrradparker befinden sich punktuell zwischen den Bäumen der zweiteiligen Platzanlage. Der gesamte Platzbereich wird von Säulenleuchten in Szene gesetzt, die die geplante Raumwirkung unterstützen. Bestandteil der Lichtkonzeption ist auch die Beleuchtung der Behindertenrampe, die durch Deckenstrahler (Down-Lights) in der offenen Kollonade der nördlichen Platzwand beleuchtet wird. Einzelne Bäume auf dem Platz werden mit Bodenstrahlern unterstrahlt.

Die Höhenplanung der Fahrbahn folgt dem Verlauf der Hauptstraße. Für die Entwässerung des Marktplatzes wird im Zentrum des Platzes ein Hochpunkt erzeugt. Dieser führt anfallendes Wasser zu den Rändern des Platzes ab. Vor den platzbildenden Gebäuden ist im Abstand von 4 m ein Gegengefälle geplant. Das Wasser wird am Schnittpunkt der Gefälle in Rinnen aufgefangen. Hofabläufe kommen nur auf der Südseite des Platzes zum Einsatz. An der Kopfseite des Marktplatzes im Bereich der Außengastronomie und in der Brunnenachse werden Schlitzrinnen verwendet.

Die vorhandene WC-Anlage auf dem Marktplatz wird durch öffentlich zugängliche Toiletten im neuen Marktcenter ersetzt. Die geplante Markt- und Veranstaltungstechnik wird auf der Südseite des Marktplatzes in einem oberirdisch angeordneten Schaltkasten integriert.

Zentraler Einkaufsbereich

Der zentrale Abschnitt der Hauptstraße zwischen Kirchplatz und Schwitzerstraße ist die Hauptgeschäftslage in der Meckenheimer Altstadt. Mit nur ca. 11,00 m Breite markiert dieser Abschnitt gleichzeitig die Engstelle innerhalb der Altstadt. Vor den Geschäften entsteht beidseitig eine möglichst

breite ‚Promenade‘, die auch für Auslagen der Geschäfte genutzt werden kann. Einseitig wird der Seitenbereich um einen ‚Mehrzweckstreifen‘ aufgeweitet, in dem die Möblierung, Beleuchtung und Bäume im Wechsel mit einzelnen Stellplätzen und Flächen für Außengastronomie angeordnet werden. Durch die Lage der Stellplätze rückt die Beleuchtung soweit zurück, dass auch in dem zentralen Straßenabschnitt eine alternierende Anordnung der Mastleuchten im Abstand von ca. 18 m gewählt wird, um eine möglichst gleichmäßige Ausleuchtung zu erzielen.

Die Seitenbereiche einschließlich Mehrzweckstreifen werden in hellem Betonstein gestaltet, die Fahrbahn in dunklem Asphalt abgesetzt. Zur Verdeutlichung der Aufenthaltsqualität werden dunkle Pflasterstreifen quer zur Fahrbahn im Abstand von ca. 18 m in die Seitenbereiche eingelegt. Das entspricht dem Abstand zwischen den geplanten Bäumen. Die Seitenbereiche unterscheiden sich in ihrer Breite. Der ‚Mehrzweckstreifen‘ addiert sich mit dem angrenzenden Fußgängerbereich zu einer Breite von etwa 4,70 m. Der gegenüberliegende Seitenbereich weist eine Breite von 3 m auf. Das Lichtraumprofil (3,60 m) sowie der Abstand zu Einbauten (30 cm) entsprechen dem nördlichen Abschnitt.

Kirchplatz

Der Kirchplatz gliedert sich heute in mehrere Teilbereiche mit unterschiedlichen Niveaus, eine einheitliche Gestaltung fehlt. Die Platzwirkung wird durch die Öffnung und Integration des höher gelegenen Vorplatzes der Kirche in den Platzraum der Hauptstraße und des seitlichen Kirchplatzes verstärkt. Verbindendes Element zwischen den unterschiedlichen Höhenniveaus ist eine attraktive durchgehende Treppenanlage in dunklem Betonstein, deren Gehstufen an vier Stellen von Sitzstufen unterbrochen werden. Die Sitzstufen betonen die Aufenthaltsqualität der Treppenanlage. Der nördliche Teil des Kirchvorplatzes ist wie heute als tiefer liegende Zwischenebene angelegt. Sie dient als Standort für das vorhandene Wegekreuz und als Treffpunkt für die Kirchengemeinde. Auch wird über dieses Zwischenniveau und eine Behindertenrampe ein barrierefreier Zugang zur Kirche gewährleistet. Im seitlichen Eingangsbereich zwischen der Kapelle und dem Seitenschiff der Kirche entsteht durch Unterbrechung der Treppenanlage eine informelle Bühne für Veranstaltungen.

Die Gestaltung der Oberflächen des Kirchplatzes entspricht in ihren Grundzügen der des Marktplatzes. Sie weicht dahingehend ab, dass die gliedernden und quer zur Fahrbahn angeordneten dunklen Pflasterstreifen hier mit der Form des Kirchplatzes auffächern. Auf diese Weise wird ein harmonisches Gesamtbild erzeugt und die Teilbereiche des Platzes gestalterisch zusammengefasst. Der Rhythmus der Bänderung gliedert die Stufen der Treppenanlage.

Die Topographie des Kirchplatzes ist sehr differenziert: Die Kirche liegt auf dem höchsten Punkt. Dieser Hochpunkt wirkt sich auch in der Hauptstraße aus, die von Süden ansteigend vor der Kirche die Gefällrichtung wechselt. Der seitliche Kirchplatz fällt ebenfalls leicht nach Süden ab während die Kolpingstraße im Norden ein deutliches Ostgefälle aufweist.

Die größte Höhendifferenz zwischen oberem Kirchvorplatz und dem angrenzenden Platzniveau mit 1,50 m (entsprechend 10 Stufen 15/33 cm) zeigt sich im Süden. Mit der ansteigenden Hauptstraße reduziert sich die-

ser Höhenunterschied auf 0,90 m (6 Stufen). Der nach Norden anschließende tiefer liegende Teil des Kirchvorplatzes weist zunächst nur noch einen Höhenunterschied von 0,30 m (2 Stufen), die im Verlauf der Kolpingstraße wiederum auf bis zu 0,90 m (6 Stufen) anwachsen. Der Höhenverlauf der abnehmenden und wieder zunehmenden Stufenanlage ist so auf den Höhenverlauf der Straße abgestimmt, dass sich klare Treppenabschnitte ausbilden.

Die Kapelle an der Südseite des Kirchturmes steht wie zu früheren Zeiten allseits auf dem höher gelegenen Platzniveau. Die großkronigen Bäume im Seitenraum und auf dem Vorplatz der Kirche werden erhalten und in die Neugestaltung eingebunden. Die offene und teilweise verbreiterte Platzgestaltung auf der Westseite der Hauptstraße bietet großzügige Möglichkeiten, sowohl für das Gasthaus ‚Zum Fässchen‘ als auch für den Neubau Ecke Grabenstraße für Außenbewirtung.

Die Stelle, an der sich der seitliche Kirchplatz zu dem Raum entlang der Hauptstraße öffnet ist eine besondere: hier wird ein in die Platzfläche integriertes Brunnenfeld mit einzelnen Fontänen vorgeschlagen, die in unterschiedlichen Höhen und in wechselndem Rhythmus ein interessantes und in den Abendstunden beleuchtetes Wasserspiel ergeben. Zwischen Brunnenfeld und Treppenanlage wird die notwendige Brunnentechnik in einem Schacht untergebracht. Bei Veranstaltungen kann das Wasserspiel abgestellt und die Gesamtfläche des Platzes genutzt werden. Das wiederkehrende Element des Wassers stellt Bezüge zum Marktplatz her. Um das Brunnenfeld herum sind vier Bänke angeordnet, außerdem laden vor der Kirche Sitzstufen zum Verweilen ein.

Die Technik des Brunnenfeldes entspricht grundsätzlich der Brunnenanlage auf dem Marktplatz. Jedoch werden hier 9 Fontänen in einem großen Feld gebündelt. Weiterhin wird die Höhe bis ca. 2 m der einzelnen Fontänen von der Steuerungstechnik automatisch und voneinander unabhängig variiert, wodurch immer neue Bilder entstehen. Ein Windgeber verhindert dabei, dass das Wasser über die Grenzen des Feldes hinaustritt. Die Höhe kann bei starkem Wind herabgesetzt werden. In den Abendstunden sorgt zudem eine wechselnde Lichtfarbe für ein variiertes visuelles Erlebnis. Das Fontänenfeld ist in die neue Gestaltung der Platzoberfläche integriert. Die permanent mit einem leichten Wasserfilm bespannte Brunnenfläche wird mit dunklem Betonsteinpflaster von der hellen Platzfläche abgesetzt und umlaufend von einer Schlitzrinne eingefasst, über die das Brunnenwasser dem Kreislauf zugeführt wird.

Wie die Brunnenfläche, werden auch die im rückwärtigen Bereich des seitlichen Kirchplatzes informell als Parkplätze markierten Flächen mit anthrazit farbigem Betonsteinpflaster gestaltet. Die Parkplätze werden ausschließlich von der Frohnhofgasse aus angefahren. Damit ist gewährleistet, dass der Kirchplatz nicht von Parksuchverkehr belastet wird. Die geplante Baumstellung der Platzanlage bezieht sich abstrakt auf die Kirche und lässt alle Optionen für die Nutzung des Platzes bei Veranstaltungen offen. Die Bäume vor der Passage im Westen des Kirchplatzes werden mit Sitzbänken ausgestattet, wodurch eine weitere Gemeinsamkeit zum Marktplatz entsteht. Auch werden an dieser Stelle weitere Fahrradparker untergebracht.

Die gesamte Platzfläche wird durch Säulenleuchten in Szene gesetzt, die die geplante Raumwirkung unterstützen. Der obere Kirchplatz wird zurückhaltend beleuchtet: Die Eingänge der Kirche werden durch Pollerleuchten markiert, die Kirchenfassade im Sockelbereich durch Bodenstrahler beleuchtet. Der Kirchturm wird im oberen Bereich von zwei separaten Strahlern angestrahlt, um die Fernwirkung zu unterstützen. Diese Strahler sind auf den Fahnenmasten montiert, die vor dem Kirchturm aufgestellt werden. Einzelne Bäume des Kirchplatzes werden mit Bodenstrahlern unterstrahlt.

Der obere Kirchvorplatz entwässert mit ca. 2% Neigung von dem Hochpunkt der Kirche in Richtung Treppenanlage. Unmittelbar vor der obersten Treppenstufe wird das Wasser von einer umlaufenden Schlitzrinne aufgenommen. Der westliche Kirchplatz entwässert ebenfalls mit durchschnittlich 2% Seitengefälle in Richtung Fahrgasse der Hauptstraße, die ein Pultgefälle aufweist und beidseitig mit Rinnen ausgestattet ist. Zur Treppenanlage ist ein gegenläufiges Gefälle geplant. Der seitliche Kirchplatz weist ein gleichmäßiges Gefälle nach Süden auf und entwässert am Tiefpunkt des Platzes in eine Rinne parallel der Treppenanlage. Vor der südlichen Platzwand ist ein entsprechendes Gegengefälle geplant.

Die Veranstaltungstechnik ist am südlichen Rand des Kirchplatzes, im Winkel des angrenzenden Gebäudes untergebracht, mit dem vorhandenen Müllstandort kombiniert und mit einer Hecke gestalterisch eingebunden. Die Bühne auf dem erhöhten Kirchvorplatzniveau wird separat mit Strom versorgt.

Hauptstraße Teilbereich Süd

Der südliche Straßenabschnitt der Hauptstraße stellt den Auftakt des Verkehrsberuhigten Geschäftsbereichs dar. Ab dem Obertorkreisel wird der Hochbord aufgehoben. So wie am nördlichen Ende wird dieser Punkt mit Rampenstein, Zebrastreifen und behindertengerechten Elementen ausgebaut, wodurch die beiden Punkte miteinander korrespondieren. Auch in Bezug auf die Details der Gestaltung gleicht der längere südliche dem nördlichen Abschnitt: Die alleeartige Anordnung der Bäume auf beiden Seiten der Fahrbahn, die Anordnung der Stellplätze, punktuell von Fahrradparkern ergänzt, die durchgehend helle Betonsteinpflasterung der Seitenbereiche und die mit dunklem Asphalt abgesetzte Fahrbahn. Der Baumabstand beträgt 16 m. Zwischen den Stellplätzen verbleiben ca. 4 m breite Querungsmöglichkeiten im Bereich der überpflasterten Baumscheiben.

Kurz vor der Einmündung in den Kirchplatz ist eine weitere Bushaltestelle vorgesehen, die bauliche Gestaltung entspricht der Haltestelle am Marktplatz. Als Besonderheit wird die Einmündung Kölnstraße zur Untergliederung des langen Straßenabschnittes als kleine Platzsituation ausgebaut. So wie bei den großen Plätzen kommt in der Fahrgasse ein heller Asphalt zum Einsatz, der sich von der dunklen Fahrbahn absetzt. Die einzige Außen gastronomie des südlichen Straßenabschnittes ist an dieser Stelle angeordnet. Die vorhandenen Stellplätze in der Kölnstraße bleiben erhalten. Eine Besonderheit stellt die vorhandene Markierung im Bodenbelag nahe dem Obertorkreisel dar. Der ursprüngliche Verlauf der historischen Stadtmauer wird hier durch eine abgesetzte Pflasterung mit großformatigem historischen Natursteinpflaster sichtbar gemacht.

Der Gebäudeabstand im südlichen Abschnitt der Hauptstraße beträgt zwischen 12,50 m - 13,50 m. Die Dimensionierungen des Straßenraumes einschließlich des Lichtraumprofils (3,60 m) entsprechen dem nördlichen Straßenabschnitt. Die verbleibenden Gehwegflächen sind in etwa gleich groß und haben eine Breite von 2,30 m - 2,90 m.

Parkplatz am Obertorkreisel

Der seitliche Parkplatz am Obertorkreisel gehört im eigentlichen Sinn nicht zur Hauptstraße, muss aber an deren Planung angepasst werden. Um zu verhindern, dass er als Abkürzung in die Hauptstraße genutzt wird, wie es heute der Fall ist bzw. um die Zuordnung des Parkplatzes zur Hauptstraße zu verbessern, wird die Einfahrt von der Klosterstraße auf die Hauptstraße verlegt. Die Ausfahrt wird so ausgeführt, dass die Schleppkurven eine Anfahrt über die Klosterstraße nicht mehr zulassen.

Der Umbauaufwand wird möglichst gering gehalten. Die Anordnung der Parkplätze wird beibehalten, jedoch an die Fahrtrichtung angepasst.

Gestaltungs- und Ausstattungsdetails

Alle Platz- und Seitenbereiche werden mit hochwertigem Betonsteinpflaster eingedeckt. Die Flächen erhalten eine helle Granitfarbe. Streifen und Akzente werden aus anthrazitfarbenen Steinen (Basalt) hergestellt. Das Pflasterformat ist einheitlich mit 15/30 cm, die Pflasterstärke mit 12-14 cm geplant. Alle Pflasteroberflächen bestehen aus Natursteinsplit und sind geschliffen und gestrahlt. Aus Gründen der Stabilität kann für die Fahrbahnen kein Pflaster verwendet werden, hier kommt Asphalt zum Einsatz. Um die Fahrbahn in die Platzbereiche zu integrieren ist hier ein Sonderasphalt mit heller Färbung in geschliffener Ausführung geplant. Dabei wird in einem ersten Schritt die helle Asphaltdecke vollflächig hergestellt und in einem zweiten Schritt Streifen ausgeschnitten und mit dunklem Asphalt verfüllt. Auf diese Weise ist es möglich, die Ziele der Gestaltung bei größtmöglicher Stabilität und Langlebigkeit zu erfüllen.

Nach dem Umbau der Hauptstraße und ihrer Entwidmung als Landesstraße ist in dem am stärksten frequentierten Abschnitt zwischen Merlerstraße und Niedertorkreisel mit einer maximalen Belastung von 6.300 PKW am Tag zu rechnen (Prognose der Verkehrsbelastung Planfall O_A / AB Stadtverkehr). Auf der Grundlage dieser Prognose wurde ermittelt, dass für den Ausbau der Hauptstraße die Bauklasse III nach RStO 2001 einzuhalten ist. Für die Fahrbahnen mit regelmäßigem Bus- und Schwerlastverkehr ist ein 75 cm starker Gesamtaufbau, für die Seiten- und Platzbereiche ist ein 65 cm starker Gesamtaufbau vorgesehen. Damit werden auch die Vorgaben der neuen Belastungsklasse 3,2 der RStO 2012 eingehalten.

Bei der Entwässerung der Planung kommen überwiegend Betonstein-Rinnen und Hofabläufe zum Einsatz. Schlitzrinnen werden nur an besonderen Stellen verwendet: Zum einen an zwei Kanten des Marktplatzes sowie zur Entwässerung des oberen Kirchvorplatzes parallel der obersten Treppe.

Bei der Ausstattung werden solche Einbauten verwendet, die sich durch eine klare und geradlinige Formgebung auszeichnen und somit die Gestaltung unterstützen. Farblich korrespondieren die Einbauten mit den dunklen

Akzenten der Oberflächengestaltung (alle Stahl- oder Aluminiumelemente in DB 703 - anthrazit). Als Besonderheit sind die rechteckigen Fahrradbügel herauszustellen. Diese werden immer in dreier Paketen aufgestellt, wobei der jeweils letzte Bügel die für Meckenheim typische hellgrüne (Apfelgrün) Farbe erhält. Die Absperrung der Außengastronomie wird so ausgeführt, dass sie ohne großen Aufwand ab- und aufgebaut werden kann. An herausnehmbaren Pollern werden demontierbare Geländer vorgesehen. Hierdurch bleiben die entsprechenden Bereiche flexibel und können etwa im Winter als Stellplatz genutzt werden.

Abfalleimer werden im Abstand von ca. 70 m angeboten und teilweise mit Bänken kombiniert. Die Planung sieht die Verwendung von Bänken in Systembauweise vor. In zwei anthrazitfarbene Metallplatten (DB 703) wird ein Sitzfeld aus Holz eingelegt. Durch Verwendung unterschiedlicher Bausteine können sowohl Hockerbänke als auch quadratische Bänke um die Bäume mit diagonal gestalteten Metallplatten zusammengestellt werden. Hierdurch entsteht eine einheitliche Optik.

Die im Abstand von ca. 6 m geplanten Stahl-Handläufe der Treppenanlage am Kirchplatz folgen dem Rhythmus der Pflasterstreifen und werden grundsätzlich als Doppelhandlauf ausgeführt. Eine Ausnahme stellt der Handlauf am Seitenschiff der Kirche dar. Er wird an der Mauer des Gebäudes montiert und als Handlaufleuchte ausgeführt. Die Handläufe der Rampeanlage des Kirchvorplatzes werden behindertengerecht ausgeführt. Die Rampe wird im gleichen Material wie die Platzflächen hergestellt: Stützwände aus Beton-Fertigteilen, Pflasterung aus Betonstein, granithell. Die Gestaltung der Behindertenrampe und der Treppenanlage am Marktplatz folgt den gleichen Gestaltungsprinzipien.

Die Lichtplanung sieht unterschiedliche Leuchten vor. Im Gegensatz zu den Säulenleuchten der Platzbereiche kommen in den Straßenräumen Mastleuchten zum Einsatz. Die Lichtpunkthöhe der Leuchten beträgt 5 m bzw. 5,50 m. Zusätzliche Lichtakzente werden im Bereich der Plätze durch Pollerleuchten und Bodenstrahler gesetzt. Alle Leuchten sind in LED-Ausführung geplant.

Eine weitere Differenzierung entsteht durch die verwendeten Bäume. Während das begleitende Grün der Straßenabschnitte einen säulenförmigen Wuchs vorsieht, werden die Plätze mit ausladenderen Wuchsformen ausgestattet. Die Baumstellung der Straßenräume folgt einem strengen Raster und unterstützt die klare Erscheinung der Räume. Abstände und Lage werden dabei so gewählt, dass keine Konflikte mit Einmündungen und Einfahrten entstehen. Um die nutzbare Fläche der seitlichen Straßenräume nicht zu verringern, werden dabei überpflasterte Baumscheiben eingeplant. Die punktuelle Kombination mit Bodenstrahlern sorgt bei Dunkelheit für eine Akzentuierung.

Kostenaufstellung (ohne Baunebenkosten!)

Die Baukosten für die Gestaltungsmaßnahme Hauptstraße belaufen sich auf insgesamt ca. 4,7 Mio Euro. Die nachfolgende Tabelle gliedert die Baukosten der Oberflächengestaltung nach Teilabschnitten. Auf die Summe der Baukosten Gestaltungsmaßnahme Hauptstraße werden die Baukosten für die Erneuerung des Kanals addiert. Damit stellt sich die Kostensituation wie folgt dar:

	Kostenaufstellung
Hauptstraße Nord	471.390,54 €
Marktplatz	954.266,95 €
Zentraler Einkaufsbereich	644.095,83 €
Kirchplatz	1.765.299,55 €
Hauptstraße Süd	714.146,61 €
Parkplatz Obertor	125.323,66 €
Baukosten Oberflächengestaltung	4.674.523,14 €
zuzüglich Kanalbaukosten	1.853.000,00 €
Baukosten insgesamt	6.527.523,14 €

Der Kostenaufstellung liegt die Kostenberechnung Stand April 2013 zugrunde. Die Baukosten Oberflächengestaltung liegen insgesamt leicht über den geschätzten Baukosten aus Juli 2011. Dies ergibt sich aus den allgemeinen Erhöhungen der Baupreise (Baupreisindex) um ca. 5%.

Anlagen: Pläne Entwurfsplanung Blatt 1-9